

„Wollen ein Signal setzen“

Generalversammlung | Die Klima- und Energiemodellregion Unteres Traisental/Fladnitztal hat für den Zeitraum von 2020 bis 2023 ein Gesamtbudget von 626.000 Euro beschlossen.

REGION HERZOGENBURG | Die Klima- und Energiemodellregion ist ein Verein, bestehend aus den sieben Gemeinden des Unteren Traisentals und des Fladnitztals. Die gemeinsamen Aktivitäten bestehen bereits seit 2010. Mit einem sehr intensiven Arbeitsprogramm bis 2023 möchten die Bürgermeister ein klares Signal für mehr Umweltschutz geben.

Im Bereich Klimaschutz macht man vermehrt Photovoltaik und Bürgerbeteiligungsprozesse zum Thema. Erfolgreiche Formate wie Carsharing, Fahrdienste oder das Reparaturcafé sollen weiter gestärkt und vom Verein unterstützt werden. Hier werden zusätzliche Budgets

für weitere Bürgeraktivitäten bereitgestellt werden. „Aktive Bürgerbeteiligung ist uns ein wesentliches Anliegen“, gibt Obmann-Stellvertreter Christoph Artnner einen Einblick in das zukünftige Programm.

Weiters möchte man verstärkt auf regionale Themen wie saisonale Lebensmittel, heimische Produktion und eine plastikfreie Wirtschaft setzen.

Auf der technischen Seite soll vor allem Energie gespart werden. „Je konkreter die Maßnahmen, desto effektiver ist der ökologische und wirtschaftliche Effekt“, meint Bürgermeister Ewald Gorth, der sich auch um die Finanzen des Vereins kümmert.

In der Klimawandel-Anpassung steht Wasser im Vordergrund. Dabei wird es neben Hochwasser auch um Trockenheit sowie um Hangwasser und andere Herausforderungen durch den Klimawandel gehen. Die Gemeinden wollen jedoch verstärkt auf Nachhaltigkeit und Ökologie setzen. „Außerdem sollen neue Erholungsräume für die Bevölkerung errichtet“, berichtet Modellregions-Manager Alexander Simader.

Umsetzung nur durch Kooperationen möglich

Das intensive Arbeitsprogramm soll weiter in breiter Abstimmung mit dem österreichischen Klima- und Energiefonds sowie der Energie- und Umweltagentur NÖ erfolgen. Für Obmann Bürgermeister Herbert Pfeffer ist dies ein wichtiger Erfolgsgarant: „Wir können mit unseren engagierten Gemeinden Aktivitäten setzen und Be-

wusstseinsbildung betreiben. Jedoch ohne die fachliche und finanzielle Unterstützung durch Bund und Land wären uns hier die Hände gebunden!“

Stellvertretend für alle Gemeinden wünscht sich Pfeffer daher ein Aufstocken der Klimaschutzbudgets in Österreich. Er sieht jedenfalls die heimischen Gemeinden inhaltlich und organisatorisch gut gerüstet, wenn es in Europa tatsächlich zu einer Intensivierung der Klimaschutzpolitik kommt.

Mit dem Budget von 626.000 Euro für den Zeitraum 2020 bis 2023 dürfte man das größte Arbeitsprogramm aller österreichischen Modellregionen beschließen haben. „Die Bürgermeister erwarten sich dabei finanzielle Unterstützung von insgesamt zumindest 75 Prozent durch den Staat Österreich“, stellt Alexander Simader klar.

Umfrage auf NÖN.at

NÖN Jahresrückblick



Die wichtigsten Geschichten aus Ihrer Region – nächste Woche in Ihrer Lokalausgabe!

NÖN ist Vielfalt.

NÖN.at



Gemeinsam für mehr Klimaschutz: Modellregions-Manager Alexander Simader (Zweiter von rechts) mit den Bürgermeistern Herbert Pfeffer, Karin Gorenzel, Josef Böck, Ewald Gorth, Wolfgang Steininger und Heinz Konrath (von links).

Foto: KEM